Den Nachweis des türkischen Geranium-Oeles im Rosenöl gründet G. Panajotow ¹⁾ darauf, dass Fuchsinlösung, welche mit schwefliger Säure entfärbt ist ²⁾ (2 cc) mit 2—3 Tropfen türkischer Geranium-Essenz in der Kälte anfangs blauviolette, dann nach 2 Stunden prächtig blaue Farbenreaction gibt. Rosenöl gibt bei derselben Behandlung erst nach etwa 24 Stunden rothe Farbenreaction. Mischungen beider Oele geben bei gleicher Behandlung stets blaue Farbenreaction, auch dann, wenn die türkische Geranium-Essenz nur in geringer Menge vorhanden war, weil der blaue Farbstoff sich immer vor dem rothen Farbstoff des Rosenöles bildet. Der Eintritt der blauen Färbung weist auch die geringsten Spuren türkischer Geranium-Essenz im Rosenöl mit Sicherheit nach.

Nach einem anderen, gleichfalls guten Verfahren mischt man das zu untersuchende Oel mit gleichen Theilen concentrirter Schwefelsäure im Uhrglase. Geranium-Oel zeigt hierbei starke Erhitzung unter Entwicklung dichter, weisser, unangenehm nach Theer riechender Dämpfe. Das Reactionsproduct ist eine braunrothe dicke Flüssigkeit, welche sich mit 95 procentigem Alkohol trübt und gelbe, fettige Flocken abscheidet. Die Lösung nimmt rothe Färbung an, welche nach einiger Zeit in Gelb übergeht. Rosenöl gibt dagegen mit concentrirter Schwefelsäure eine braunrothe Mischung, welche in Alkohol klar und fast farblos löslich ist.

Die Bestimmung der Gesamt-Alkaloide in den Chinarinden führt W. Haubensack ³⁾ unter Benutzung bekannter Vorgänge folgendermaassen aus: 20 g Rindenpulver (durch ein Sieb mit 43 Maschen auf den laufenden Centimeter gesiebt) werden in einem 500 cc fassenden Kolben mit 10 cc (10 procentiger) Ammoniakflüssigkeit und 20 cc 94 procentigem Alkohol tüchtig durchschüttelt. Alsdann fügt man 170 cc

1) Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch. zu Berlin **24**, 2700.

2) Schiff'sches Reagens. O. F. Müller (Zeitschrift f. angew. Chemie 1890, S. 634), welcher zuerst gefunden hat, dass dieses Reagens mit einer Anzahl von Harzen, Oelen, Lacken, Säuren, Alkoholen und Ketonen Färbungen gibt — welche freilich in der analytischen Praxis nur ausnahmsweise Verwerthung finden dürften — bereitet das Reagens durch Einleiten von Schwefeldioxyd in eine 0,025 procentige Fuchsinlösung bis zur Entfärbung. Von anderen Farbstoffen der Triphenylmethangruppe verhalten sich ähnlich dem Fuchsin nur noch Methylviolett R. und B.

3) Schweiz. Wochenschr. f. Pharm. 1891, S. 147; durch Pharm. Centralhalle **32**, 294.